

## Wir sind dabei – Unser Weg in die virtuelle Welt

Unser Alltag ist heute von digitalen Medien und neuen Technologien geprägt. Mit der Digitalstrategie „Rheinland-Pfalz digital“ will die Landesregierung Digitalisierung so gestalten, dass sie für alle Generationen und für alle Regionen im Land nutzbar und lohnend ist. Dabei geht es darum, möglichst allen Menschen einen guten und sicheren Zugang zu dieser Entwicklung zu ermöglichen. Die Digitalisierung bietet viele Chancen, auch zur Gestaltung des demographischen Wandels und für ein gutes Leben im Alter.



**Lebenslanges Lernen fördern:** Sie haben sich für unsere Zeitschrift in dem gemeinsamen Anliegen, lebenslanges Lernen zu fördern, um das Banner der „Deutschen Gesellschaft für Wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium“ (DGWF) versammelt (von links): Dr. Konrad Faber, Geschäftsführer „Virtueller Campus RLP“ (VCRP), Meike Schmidt, pädagogische Mitarbeiterin VCRP, Dr. Margot Klinkner, Zentralstelle für Fernstudien an Hochschulen (ZFH – Landesgruppe RLP und Saarland), Catherina Hein, DGWF, die ein Netzwerk für wissenschaftliche Weiterbildung Älterer unterhält, sowie Adrian Dietrich vom „Distance & Independent Studies Center“ (DISC) an der TU Kaiserslautern.

### Konkrete Erleichterungen für den Alltag

Die Abschlussveranstaltung der Demografiewoche 2017 setzte einen Impuls für mehr Teilhabe älterer Menschen an den digitalen Möglichkeiten. Unter dem Titel „Digital vernetzt im Alter: Ich bin dabei!“ geht es darum, über Chancen und Risiken zu informieren, Sicherheitsfragen zu klären, Vertrauen zu bilden und das Zutrauen in die eigenen Möglichkeiten zu stärken. In vier ausgewählten Themenbereichen wurden ganz konkrete Erleichterungen für den Alltag vorgestellt. „Onlineshopping – Onlinebanking“, „Kommunikation und virtuelles soziales Miteinander“, „Sicherheit bei neuen Medien“ und „Vernetzung im ländlichen Räumen“. Es ging darum, dass die Teilnehmer ins Gespräch kamen und ihre persönlichen Erfahrungen einbrachten. Das gelang.

Aufgebaut war auch ein Markt der Möglichkeiten, der neben vielen Informationen auch die Gelegenheit bot, einzelne Medien und Anwendungen auszuprobieren. RBiRP konzentriert sich in seiner Berichterstattung auf die Bereiche „Verbraucherschutz“ sowie „Wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudien“.

### Land und Leute digital vernetzen

Demografieministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler sieht im digitalen Wandel einen Mega-Trend, „der alle Lebensbereiche beeinflusst, den wir nicht werden anhalten können. Wir müssen uns ihm aber auch nicht ohnmächtig ergeben. Wir haben hier genauso wie beim demographischen Wandel die Chance, ihn zu gestalten.“ Die Landesregierung wolle digitale Lösungen vorantreiben. Im Mittelpunkt stehe der Nutzen für den Bürger. Rheinland-Pfalz werde Land und Leute digital vernetzen und dafür bis zum Jahr 2020 fast 125 Millionen Euro investieren.

### Seniorenstudium oder Seniorenkolleg

Katharina Hein (Universität Leipzig, vom Sprecherrat der Bundesarbeitsgemeinschaft wissenschaftliche Weiterbildung Älterer, einer AG der DGWF) vertrat bei der Veranstaltung die rund 50 Hochschulen, die in Deutschland ein Senioren-Studium oder ein Seniorenkolleg anbieten. „Es gibt deutschlandweit ungefähr 40.000 Gasthörer. Es gibt allerdings kein einheitliches Format eines Studiums. Es gibt zum Beispiel ein Gasthörer-Studium in den regulären Veranstaltungen an der Universität. Es gibt aber auch die Möglichkeit der Teilnahme an einem sogenannten Seniorenkolleg. Dort werden Vorlesungen organisiert, die speziell für die-

sen Adressatenkreis ausgerichtet sind. Viele Universitäten, wie zum Beispiel die Universität Leipzig, bieten beide Formate an.“

➔ **Link:** [www.dgwf.net](http://www.dgwf.net)

### Im Ruhestand nicht in die Geruchsbarkeit zurückziehen

Dr. Margot Klinkner von der ZFH schildert mit Blick auf Rheinland-Pfalz: „Menschen, die sich nicht von vornherein beim Eintreten in den Ruhestand in die Geruchsbarkeit zurückziehen möchten, können sich an unsere Landesorganisation wenden. Weiterbildungsmöglichkeiten kann unsere Zentralstelle für Fernstudien in Koblenz anbieten. Wir arbeiten mit Fachhochschulen in drei Bundesländern zusammen. Wir sind speziell auf Fachhochschulen ausgerichtet und bieten lebensbegleitende Angebote an, die man neben anderen Verpflichtungen sehr gut im Blended Learning-Format absolvieren kann. Wir haben Materialien, die eigens fürs Fernstudium aufbereitet sind.“

Wir haben auch das ZWW (Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung) der Universität Mainz an Bord. Das ZWW hat zum Beispiel ein Programm „Studieren 50 plus“ aufgelegt. Es passt für Menschen, die sich nicht wirklich zur Ruhe setzen und sich weiterbilden wollen.“

➔ **Links:** [www.zfh.de](http://www.zfh.de)  
[www.zww.uni-mainz.de](http://www.zww.uni-mainz.de)

### Blended Learning bietet Vorteile beim berufs begleitenden Studieren

Dr. Konrad Faber und Meike Schmidt (VCRP) kommen vom Virtuellen Campus Rheinland-Pfalz mit Sitz in Kaiserslautern. Der VCRP ist eine gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung aller zwölf Hochschulen in Rheinland-Pfalz. Diese sind versammelt in der Landeshochschulkonferenz. Für die ist der Virtuelle Campus als wissenschaftliche Einrichtung tätig. „Wir unterstützen die Hochschulen mit einer Online-Lernplattform bei der Integration von digitalen Medien in die Lehre. Wir bieten Schulungen an, Beratung und Service, wie man seine Veranstaltungen zum Beispiel im Blended-Learning-Format verpacken kann. Das geschieht über die Lernplattformen OLAT (Online Learning and Training).“ Dr. Faber sieht im Blended Learning ein wichtiges Szenario, weil es vor allem beim berufs begleitenden Studieren Vorteile bietet. „Es gibt in Rheinland-Pfalz eine Reihe von Projekten, die sich gerade um die Entwicklung von Formaten im Hinblick auf die Öffnung von Hochschulen für nicht traditionelle Zielgruppen (z. B. ohne Abitur) kümmern.“

➔ **Links:** [www.vcrp.de](http://www.vcrp.de)  
[www.uni-kl.de/eteaching/lernplattform](http://www.uni-kl.de/eteaching/lernplattform)

Fotos: Wolfgang Wünschel



Das Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung (ZWW) der Universität Mainz stellte auf der Veranstaltung die aktuelle Broschüre der „PC- und Internet-Treffs für ältere Menschen in Rheinland-Pfalz“, vor, die vom Demografieministerium gefördert wird. Die Treffs bieten Beratung, Begleitung und Hilfe bei den alltäglichen Fragen im Umgang mit neuen Medien. In mehr als 60 regionalen Treffs in Rheinland-Pfalz werden die Hilfesuchenden von gleichaltrigen ehrenamtlichen Internet-Tutorinnen und -Tutoren beim Einstieg in die digitale Welt unterstützt.



## VERBRAUCHERZENTRALE

Hilfestellung für alle Altersstufen – Barbara Steinhöfel ist Referentin für den Bereich Telekommunikation /Digitale Medien bei der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz. Diese stellt Angebote für Verbraucher aller Altersgruppen bereit. „Wir gehen auch in Familieninstitutionen und wir kommen an die Schulen. Und dann bieten wir auch Verschiedenes für Senioren an. Wir sind eingestellt auf das Thema Digitalisierung und Medienkompetenz für alle Altersklassen.“



Zum einen sind das Kurse und Vorträge. Wir arbeiten eng zusammen mit „Silver Surfer“ und bieten auch Kurse für aktive Internetnutzer in unseren Beratungsstellen an. Wir beraten auch zu den Themen Mobilfunk oder Telefonvertragswechsel. Einzelberatungen können auch via Skype stattfinden. Da muss der Ratsuchende auch nicht unbedingt in die Beratungsstelle kommen, wenn er schon ein wenig internetaffin ist.“

➔ **Links:** [www.verbraucherzentrale-rlp.de](http://www.verbraucherzentrale-rlp.de)  
[www.silversurfer-rlp.de](http://www.silversurfer-rlp.de)